

Astrologe Kepler, dessen außerordentliche Berechnungen der Astronomie wir noch heute schätzen, dafür eintrat.

In alten Zeiten lag die Chiromantie, die zu den Geheimwissenschaften gerechnet wurde, ausschließlich in den Händen der Priester, und diese wandten sie zum Wohle der Menschheit an. Im Wandel der Zeiten verschwanden die alten Kulturen; Trümmer und Ausgrabungen gaben uns Zeugnis davon; Geheimwissenschaften und Chiromantie gingen scheinbar im Chaos verloren, neues Leben, neue Weltanschauungen, neue Religionen wurden aufgebaut. Falsch verstandenes Christentum verwarf den letzten Rest der Chiromantie als Zubehör der schwarzen Magie, der bösen Zauberei und Hexenbrödelei. Die Inquisition tat das ihrige, Scheiterhaufen loderten. Das fahrende Zigeunervolk, verachtet und verjagt, bewahrte so gut es ging die Chiromantie, doch sie waren nicht dazu geeignet, dieser Kunst die wissenschaftliche Forschung aufrechtzuhalten. Es ist bei all dem überhaupt verwunderlich, daß die Grundrisse dieser Kunst sich bis in die Neuzeit erhalten konnten. In Frankreich traten Madame Lenormand, die Napoleon sein Schicksal aus der Hand las, weiter Arpenting, Desborolles, Vachides, Madame de Thebe als wissenschaftliche Chiromanten auf. In Deutschland traten Professor v. Schrenk-Notzing, Dr. v. Kreusch, Ißberner Haldane und andere für die Sache ein.

Voraussichtlich werden Sie nun fragen: „Wozu dient die Chiologie?“

Die linke Hand eines jeden Menschen jeder Rasse ist mit Formen und Linien und anderen Zeichen ausgestattet, die sozusagen das Inhaltsverzeichnis seines Charakters, seines Temperamentes, seiner geistigen und manuellen Fähigkeiten, und letzten Endes sein Schicksal darstellen. Dieses Inhaltsverzeichnis gibt die verschiedenen Kapitel oder Epochen an, ganz wie in einem Roman. Damit sei aber nicht gesagt, daß das Schicksal ein für allemal erbarmungslos eingekerbt ist und uns mit eiserner Rute von Erfüllung zu Erfüllung peitscht. Davon sei keine Rede. Ueber allem schwebt unser eigener, bis zu gewissen Grenzen, freier Wille. Das Inhaltsverzeichnis soll nur den Zweck haben, die Menschen anzuregen, die eingezeichneten, günstigen Fähigkeiten durch eigenes Zutun zur vollsten Entfaltung zu bringen oder auch ererbte ungünstige Eigenschaften zum Bewußtsein zu bringen und dieselben nach Kräften durch den eigenen Willen abzuschwächen, Krankheiten zur richtigen Zeit vorzubeugen, und den Gesamtcharakter auf die höchstmögliche Stufe zu bringen. Somit ist der Mensch, wenn er diese ihm von der Natur mitgegebenen Begabungen ins Auge faßt, das Resultat seines eigenen, freien Willens, allerdings nicht eines willkürlichen, blinden Willens; er kann selbstverständlich nur das entwickeln, wozu Organe bei der Geburt mitgebracht wurden. Die irrige Anschauung, der Mensch sei das Produkt seiner Erziehung und seiner Umgebung ist somit widerlegt, er ist nur das Produkt seiner Veranlagungen. Letztere richtig zu entfalten oder zu beherrschen, sollte die edelste Aufgabe der Eltern, Pädagogen, Freunde, und später des eigenen Selbst sein.

Ob der Mensch an sich gearbeitet und sich entwickelt hat, sieht man in der rechten Hand angedeutet, die Linien und Formen verändern, verstärken sich oder werden schwächer, je nach unseren Fort- oder Rückschritten. Wir tragen also die große eigene Verantwortung.